

Liestal, 26. Januar 2015

Tarife für stationäre Therapien ausgehandelt

Die Psychiatrie Baselland hat sich mit der Einkaufsgemeinschaft Tarifsuisse auf neue Tarife für stationäre Behandlungen in der Erwachsenen- sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie geeinigt. Sie gelten rückwirkend ab 2012 und ersetzen die bisherigen, provisorisch festgesetzten Tarife. Die finanziellen Unsicherheiten für die Psychiatrie Baselland und die Krankenversicherer sind damit vorbei. Dank genügend Rückstellungen für die Tarifricken muss die Rechnung 2015 der Psychiatrie Baselland nicht zusätzlich belastet werden.

Die Psychiatrie Baselland und Tarifsuisse sind zufrieden mit dem neuen Tarifvertrag. Er wurde möglich, weil beide Seiten aufeinander zugegangen sind. „Die letzten Jahre waren für uns schwierig. Aber jetzt sind wir froh, dass wir unsere Zukunft wieder auf einer sicheren finanziellen Grundlage planen können“: Hans-Peter Ulmann, CEO der Psychiatrie Baselland, zeigt sich froh über den neuen Tarifvertrag der Psychiatrie Baselland und der Tarifsuisse AG. Nach harten, aber fairen Verhandlungen hat sich das Unternehmen mit der Einkaufsgemeinschaft zahlreicher Krankenversicherer auf Tagespauschalen in der Erwachsenen- sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie geeinigt.

Die neuen Tarife gelten rückwirkend ab 2012 und bis 2017. Dabei wurde für die Jahre 2012 bis 2014 eine Tagespauschale in der Erwachsenenpsychiatrie von 750 Franken und für die Jahre 2015 bis 2017 von 698 Franken vereinbart. Das ist weniger als der aktuell gültige Mischtarif von 734 Franken, aber mehr als das markant tiefere Angebot von Tarifsuisse von 599 Franken aus dem Jahr 2012.

Seit 2012 verrechnet die Psychiatrie Baselland die vom Regierungsrat Basel-Landschaft provisorisch festgesetzten Tarife, nachdem sich die Psychiatrie Baselland und Tarifsuisse in den damaligen Verhandlungen nicht einigen konnten. Tarifsuisse rekurrierte damals gegen den Regierungsbeschluss ans Bundesverwaltungsgericht. Dieses hatte in seiner Entscheidung vom August 2015 die Tarifanträge von Tarifsuisse und die vom Kanton festgesetzten Tarife nicht akzeptiert. Der Kanton wurde aufgefordert, die Tarife neu zu berechnen und festzusetzen. Damit drohte wieder ein langwieriges Festsetzungsverfahren, welches die Tarifpartner vermeiden wollten. Sie traten darum in neue Tarifverhandlungen ein.

Die neuen, tieferen Tarife haben zur Folge, dass die Tarifdifferenz zu den bisher geltenden Tarifen den Krankenversicherern zurückerstattet werden muss. Die Psychiatrie Baselland hat das finanzielle Risiko durch die Unsicherheit bei den Tarifen von Anfang an einkalkuliert und vorsorglich in den letzten Jahren Rückstellungen von mittlerweile rund 13 Millionen Franken gebildet. Sie ist darum in der Lage, die Tarifsenkungen aufzufangen, ohne dass die Rechnung zusätzlich belastet wird. Im Gegenteil, ein Teil der Rückstellungen muss nicht verwendet und kann somit der Rechnung 2015 gutgeschrieben werden.

Kontakt

Hans-Peter Ulmann, CEO Psychiatrie Baselland, Bienentalstrasse 7, 4410 Liestal
Telefon 061 553 50 01, hans-peter.ulmann@pbl.ch

Die Psychiatrie Baselland (PBL) zählt zu den führenden psychiatrischen Institutionen in der Region Basel. Sie bietet umfassende ambulante, teilstationäre und stationäre Therapien für Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene bis ins hohe Alter. Psychisch und mehrfach behinderte Menschen unterstützt sie mit Betreuung, Beherbergung und Arbeitsintegration. Die PBL beschäftigt an mehreren Standorten im Kanton gegen 1'000 Mitarbeitende und behandelt pro Jahr mehr als 10'000 Patienten (www.pbl.ch).